



**Gemeindeabstimmung
26. November 2017**

Botschaft des Stadtrates
der Stadt Thun

**Neubau Krematorium Thun-Schoren
Genehmigung Ausführungskredit**

Neubau Krematorium Thun-Schoren Ausführungskredit in der Höhe von 15,66 Millionen Franken für den Neubau sowie Überführung von Grundstücken zum Buchwert von 242 433 Franken

Das Wichtigste auf einen Blick

Das 42-jährige Krematorium Thun beim Stadtfriedhof erfüllt die Vorgaben der nationalen Luftreinhalte-Verordnung (LRV) nicht mehr. Zudem stösst es an seine Kapazitätsgrenzen, da die Kremationen in den vergangenen Jahren um mehr als 30 Prozent zugenommen haben. Im Krematorium Thun werden nicht nur Einwohnerinnen und Einwohner von Thun kremiert. Das Einzugsgebiet erstreckt sich von Münsingen über das Emmental bis ins Berner Oberland. Aufgrund der Abweichung von der Luftreinhalte-Verordnung und der zu geringen Kapazität besteht dringender Handlungsbedarf.

Die Stadt Thun hat die drei möglichen Lösungsszenarien «Sanierung», «Auslagerung der Kremationen» und «Neubau Krematorium im Friedhof Schoren» geprüft. Als eindeutig beste Lösung erwies sich ein Neubau, zumal auch die heutige Lage im dicht besiedelten Wohngebiet des Schönauquartiers nicht ideal ist. Der Gemeinderat hat 2013 beschlossen, das Szenario «Neubau» weiter zu verfolgen.

Am 20. November 2014 hat der Thuner Stadtrat den Vorbereitungs- und Wettbewerbskredit in der Höhe von 380 000 Franken einstimmig gutgeheissen. Daraufhin lancierte die Stadt einen Architekturwettbewerb. Nach der Wahl des Siegerprojektes genehmigte das Parlament am 30. Juni 2016 mit 34 zu 2 Stimmen auch den Projektierungskredit in der Höhe von 1,26 Millionen Franken.

Das Bauprojekt liegt nun vor und soll zur Ausführung gelangen. Das neue Krematorium bietet Angehörigen eine würdevolle und ruhige Atmosphäre, um Abschied zu nehmen von den Verstorbenen.

Die Gesamtkosten für das Projekt (inkl. Wettbewerb, Projektierung, Ausführung und Landparzellen) belaufen sich auf 17 575 013 Franken. Der Verpflichtungskredit für die Ausführung in der Höhe von 15,66 Millionen Franken sowie die beantragte Überführung von Grundstücken zum Buchwert von 242 433 Franken vom Finanz- ins Verwaltungsvermögen bedürfen einer Genehmigung durch die Thuner Stimmberechtigten. Sie befinden am 26. November 2017 insgesamt über einen Kredit von 15 902 433 Franken.

Die für den Neubau des Krematoriums erforderliche Zonenplanänderung (ZöN Nr. 43 Friedhof Schoren) und die gleichzeitige Änderung des Baureglementes hat der Stadtrat am 21. September 2017 beschlossen.

Mit dem Projekt Neubau Krematorium wird der Schwerpunkt 3 «Thun als Zentrum stärken» der Legislaturziele 2015–2018 unterstützt.

Warum braucht Thun ein neues Krematorium?

Gemeinderat und Stadtrat empfehlen den Stimmberechtigten der Stadt Thun, dem Neubau des Krematoriums zuzustimmen und den Ausführungskredit zu genehmigen. Die Gründe:

Einhaltung der nationalen Luftreinhalte-Verordnung (LRV)

Das bestehende Krematorium beim Stadtfriedhof erfüllt die Anforderungen der nationalen Luftreinhalte-Verordnung nicht mehr. Am 31. August 2005 forderte das kantonale beco Berner Wirtschaft (beco) die Stadt Thun deshalb auf, für das Krematorium Thun (Baujahr 1975) einen Sanierungsvorschlag zur Einhaltung der nationalen Luftreinhalte-Verordnung (LRV) einzureichen. 2006 reichte die Stadt Thun beim Kanton eine erste Sanierungslösung ein. 2008 verfügte das beco, das eingereichte Sanierungsprojekt sei bis am 31. Dezember 2012 umzusetzen. Bei Nichterfüllung müsse die Krematoriumsanlage, bestehend aus zwei Ofenlinien, auf dieses Datum hin stillgelegt werden. Nach intensiven Verhandlungen zwischen dem beco und der Direktion Bau und Liegenschaften der Stadt Thun konnte diese Frist schliesslich bis 31. Dezember 2020 erstreckt werden.

Die vertiefte Auseinandersetzung (Machbarkeitsstudie) mit dem 2006 eingereichten Sanierungsvorschlag zeigte auf, dass dieser den betrieblichen und wirtschaftlichen Anforderungen nicht genüge und keine nachhaltige Lösung versprach. Das Projekt erfüllte zudem nicht alle baurechtlichen und denkmalpflegerischen Anforderungen. Diese neuen Erkenntnisse haben Ende 2012 zur Suche nach weiteren realisierbaren Lösungen geführt (*siehe auch Punkt «Geprüfte Alternativen» der vorliegenden Botschaft, S. 5*).

Thun als Zentrum stärken:

Kapazität erweitern

Das bestehende Krematorium beim Stadtfriedhof stösst an seine Kapazitätsgrenzen. Heute werden in der Anlage pro Jahr rund 2000 Kremationen durchgeführt. In den vergangenen Jahren stieg die Anzahl Kremationen um 33 Prozent. Die Tendenz ist weiter steigend, da die Erdbestattungen rückläufig sind und die Sterberate (Anzahl Todesfälle pro 1000 Einwohnerinnen und Einwohner pro Jahr) aufgrund der Altersstruktur in Zukunft zunehmen wird. Bei rund 20 Prozent aller Kremationen handelt es sich um Verstorbene, die ihren letzten Wohnsitz in Thun hatten (Stand 2016). Für sie ist die Kremation gemäss Bestattungs- und Friedhofreglement der Stadt Thun kostenlos, währenddem die kostenpflichtigen Kremationen Auswärtiger einen wesentlichen Deckungsbeitrag an den Krematoriumsbetrieb leisten. Das Krematorium Thun ist das einzige im ganzen Berner Oberland. Nördlich erstreckt sich das Einzugsgebiet bis nach Münsingen und ins Emmental. Mit dem Neubau des Krematoriums und der Erweiterung der Kapazität kann Thun seine Funktion als Zentrum wieder besser wahrnehmen und zusätzlich stärken. Die Stärkung Thuns als Zentrum ist ein Schwerpunkt im Rahmen der Legislaturziele 2015–2018.

Optimaler neuer Standort am Rand des Siedlungsgebietes

Das bestehende Krematorium befindet sich beim Stadtfriedhof in einem dicht besiedelten Wohngebiet des Schönauquartiers. Am heutigen Standort könnten die Projektanforderungen nicht zufriedenstellend erfüllt werden. Der Friedhof Schoren, wo der Neubau zu stehen kommt, ist aufgrund seiner Lage

am Rand des Siedlungsgebietes und wegen der guten Erschliessung via Strättligenstrasse der optimale Standort für das neue Krematorium.

Die für den Neubau des Krematoriums erforderliche Zonenplanänderung (ZÖN Nr. 43 Friedhof Schoren) und die gleich-

zeitige Änderung des Baureglementes hat der Stadtrat am 21. September 2017 beschlossen. Diese Zonenplanänderung unterliegt dem fakultativen Referendum und muss nach Ablauf der Referendumsfrist noch vom kantonalen Amt für Gemeinden und Raumordnung genehmigt werden.

Geprüfte Alternativen

Die Stadt Thun hatte nebst dem «Neubau Krematorium beim Friedhof Schoren» auch die beiden Lösungsszenarien «Sanierung» und «Auslagerung der Kremationen» eingehend geprüft. Der Gemeinderat sprach sich im Jahr 2013 klar für den Neubau aus. Der Stadtrat pflichtete ihm 2014 bei. Im Folgenden werden die Argumente aufgeführt, weshalb die zwei Alternativen verworfen werden mussten.

Sanierung am jetzigen Standort: betriebliche und wirtschaftliche Anforderungen nicht erfüllt

Die steigende Zahl von Kremationen erforderte im heutigen Krematorium weiterhin den Betrieb von beiden Ofenlinien. Sie müssten deshalb beide saniert werden. Die Machbarkeitsstudie aus dem Jahr 2006 zeigte, dass die knappen Platzverhältnisse zu einer statisch aufwändigen und architektonisch unbefriedigenden Sanierungslösung führen würden, die keine optimalen Arbeitsabläufe zuliesse. Es muss heute sogar bezweifelt werden, ob die 2006 vorgeschlagene Lösung überhaupt realisierbar wäre, da der Platzbedarf der notwendigen Technik noch grösser ist als damals angenommen wurde. Baurechtliche sowie denkmalpflegerische Anforderungen könnten zudem nicht erfüllt werden. Die Ofenlinie 1 mit Baujahr 1975 und die Ofenlinie 2 mit Baujahr 1995 erreichen 2021 die zu er-

wartende Lebensdauer. Gemäss einer ersten groben Schätzung aus dem Jahr 2012 entsprächen die Kosten des Sanierungsprojekts ca. 65 Prozent eines Neubauprojekts.

Auslagerung an auswärtige Krematorien: ethische und finanzielle Gründe sprechen dagegen

Die Stadt Thun ist nicht verpflichtet, ein eigenes Krematorium zu betreiben. Verzichtete man auf einen Neubau und auf eine Sanierung, müssten die Kremationen in Zukunft auswärts erfolgen. Konkret würden verstorbene Thunerinnen und Thuner zum Beispiel in Bern oder Burgdorf kremiert werden. Bei einer Auslagerung müsste die Stadt die Kosten der Kremationen von ortsansässigen Bürgerinnen und Bürgern aufgrund des Bestattungsreglements aber weiterhin tragen. Dieses Szenario verursachte bei einer Gesamtkostenbetrachtung (inkl. Transportkosten) die höchsten Jahreskosten von allen drei geprüften Lösungsszenarien. Die Stadt Thun verlöre zudem Arbeitsplätze und könnte ihre Zentrumsfunktion nicht mehr wahrnehmen.

Eine Auslagerung an auswärtige Krematorien wurde auch aus ethischen Gründen nicht weiter verfolgt. Die Stadt Thun möchte dies ihren Bürgerinnen und Bürgern nicht zumuten. Sie sollen weiterhin die Möglichkeit haben, Kremationen in Thun durchführen zu lassen.

Fazit: Neubau als beste Lösung

Für den Thuner Gemeinderat und den Stadtrat hat sich der Neubau eines Krematoriums beim Friedhof Schoren als beste Lösung herausgestellt. Der neue Standort am Siedlungsrand Thuns ist aus raumplanerischer Sicht richtig. Städtebaulich sowie verkehrstechnisch ist der Standort zudem für den Betrieb eines Krematoriums ausgezeichnet gelegen. Seit dem 1. Oktober 2013 ist die entsprechende Parzelle Nr. 778 im Eigentum der Stadt Thun. Sie wurde eigens für diesen Zweck erworben. Die Parzelle, die sich in der Zone für öffentliche Nutzung (ZÖN) befindet, wurde damit als strategische Reserve für eine Erweiterung des Friedhofs Schoren gesichert.

Würdevolle Atmosphäre und mehr Kapazität

Ein Krematorium ist ein Ort des Abschieds und soll Würde, Ruhe und Schutz bieten. Das neue Krematorium ermöglicht Angehörigen, pietätvoll Abschied zu nehmen von den Verstorbenen. Nebst einer würdevolleren Atmosphäre wird der Nutzen für die Besucherinnen und Besucher wesentlich gesteigert durch bessere Platzverhältnisse und eine behindertengerechte Gestaltung. Der Neubau bietet auch aus wirtschaftlicher Sicht Vorteile: Die Kapazität der modernen Anlage nimmt bei gleichbleibendem Personalbestand zu. Bei Bedarf kann der Betrieb die Anzahl Kremationen ohne bauliche Investitionen weiter steigern. Zudem ist die Technik des Krematoriums auf dem neusten Stand, und

die Anlage kann effizienter als heute unterhalten werden. Die Umweltbelastung wird reduziert. Die knappen Platzverhältnisse auf dem Stadtfriedhof können entschärft und das dicht besiedelte Gebiet im Schönauquartier von den Luftemissionen der veralteten Anlage entlastet werden.

Bisherige Räume nutzt Stadtgrün

Die frei werdenden Räumlichkeiten im Gebäude des alten Krematoriums beim Stadtfriedhof werden weiterhin durch Stadtgrün bzw. den Friedhofbetrieb genutzt. Bestehen bleiben in ihrer Funktion der Angehörigenraum und fünf der bestehenden Aufbahrungszimmer. Somit werden neu drei Angehörigenzimmer und 17 Aufbahrungszimmer zur Verfügung stehen.

Der Bereich Friedhofunterhalt (Stadtgrün) wird dank der frei werdenden Räumlichkeiten aus den sanierungsbedürftigen Gebäuden an der Mattenstrasse ins bisherige Krematorium umziehen können.

Vorteile wiegen Mehrkosten auf

Eine Neubaulösung beansprucht gegenüber einer Sanierung höhere Investitionen. Der Mehrwert gegenüber dem heutigen Standort mitten im Wohnquartier ist jedoch erheblich: zeitgerechte Aufbahrungs- und Abdankungsmöglichkeiten, geringere Umweltbelastung, Nachhaltigkeit, optimale Arbeitsabläufe sowie eine optimale Erschliessung. Die Vorteile wiegen die Mehrkosten auf.

Das Bauprojekt

Der Gemeinderat beschloss 2013, das Szenario «Neubau» weiter zu verfolgen. Am 20. November 2014 genehmigte der Thuner Stadtrat den Vorbereitungs- und Wettbewerbskredit in der Höhe von 380 000 Franken. Daraufhin lancierte die Stadt einen Architekturwettbewerb nach SIA-Norm. Das Interesse war enorm. 138 Teams von Architektur- und Landschaftsarchitekturbüros reichten im Herbst 2015 Projektideen ein. Das siebenköpfige Preisgericht kürte das Projekt «Obon» des Zürcher Teams Markus Schietsch Architekten GmbH und Schmid Landschaftsarchitekten GmbH zum Sieger.

«Obon» erfüllt vielfältige Anliegen

Für das Krematorium als Ort des Abschieds ist eine angemessene Sakralität wichtig. Der neue funktionale Zweckbau soll neben einer würdevollen Atmosphäre auch eine hohe architektonische

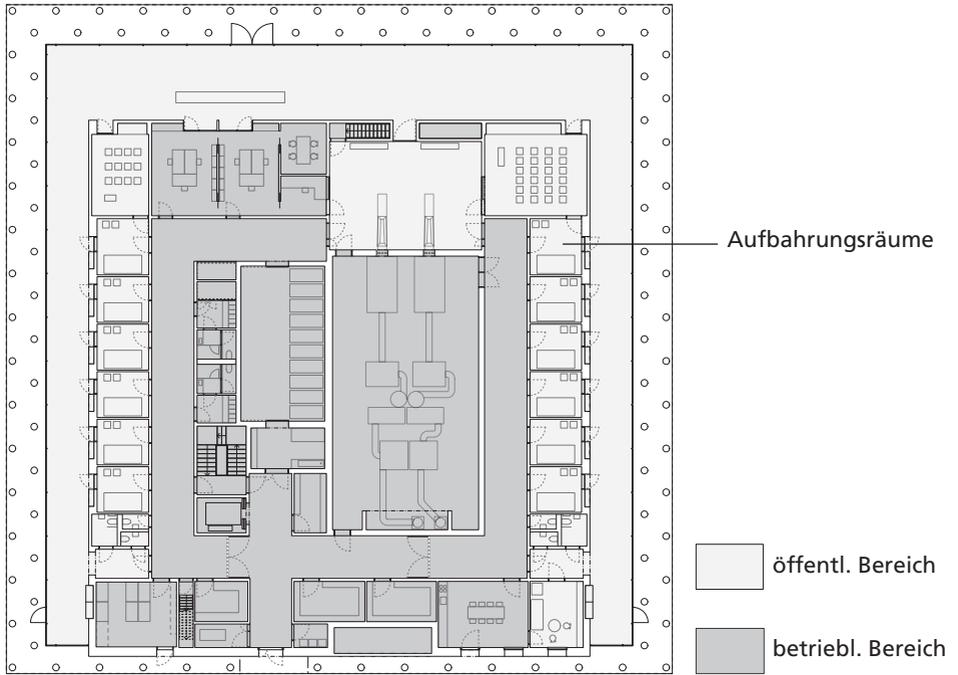
Qualität aufweisen. Zudem muss der Neubau die Voraussetzungen schaffen für eine gut funktionierende Organisation des Kremationsbetriebs mit zwei Ofenlinien. Das Siegerprojekt «Obon» des Zürcher Teams Markus Schietsch Architekten GmbH und Schmid Landschaftsarchitekten GmbH erfüllt all diese Ansprüche. Es ist ein ausdrucksstarkes Projekt, das sowohl den Bedürfnissen der Besuchenden wie auch jenen des Friedhofbetriebs entspricht. In unmittelbarer Nähe zum Areal des Friedhofs Schoren am südlichen Stadtrand Thuns sieht das Projekt einen einfach gestalteten, eingeschossigen Pavillon vor, dessen Fassade auf drei Seiten von Säulen geprägt ist. Der Bau weist eine einfache, aber grosse architektonische Ausstrahlung auf und steht in starkem Kontrast zur bewegten Landschaft der Berner Voralpen und zum Baumbestand in unmittelbarer Nähe.



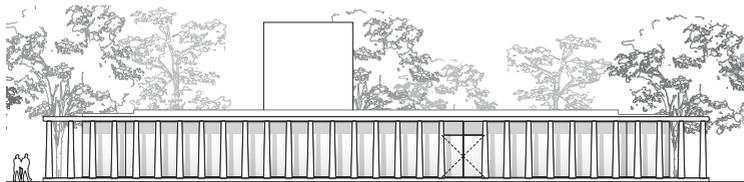
Visualisierung des Projekts «Obon» für den Neubau des Krematoriums beim Friedhof Schoren



Visualisierung der Eingangshalle



Grundriss Erdgeschoss



Ansicht Nordfassade



Abdankungshalle
Schoren bestehend

Neubau Krematorium
Thun-Schoren

Situation Friedhof Schoren mit geplantem Neubau Krematorium Thun-Schoren

Bilder: Markus Schietsch Architekten GmbH

Weitere Informationen

Wer vertiefte Informationen zum Krematorium sucht, findet alle wesentlichen Dokumente auf der Website www.thun.ch/krematorium.

Kosten und Finanzierung

Die Gesamtkosten für das Projekt Neubau Krematorium (inkl. Wettbewerb, Projektierung, Ausführung und Landparzellen) belaufen sich auf 17 575 013 Franken. Den Vorbereitungs- und Wettbewerbskredit in der Höhe von 380 000 Franken hatte der Stadtrat am 20. November 2014 gutgeheissen. Am 30. Juni 2016 genehmigte er einen Nachkredit für den Architekturwettbewerb von 92 580 Franken sowie den Projektierungskredit in der Höhe von 1,26 Millionen Franken.

Die berechneten Kosten für die Projektierung und Ausführung betragen 16 860 000 Franken (effektive Projektierungskosten 1 200 000 Franken plus Ausführung 15 660 000 Franken, Stand 28. Juni 2017, Kostengenauigkeit +/-10%). Diese Kosten liegen gemäss Kostenvoranschlag um 1 Prozent höher als die Grobkostenschätzung des Wettbewerbsprojekts (16 650 000 Franken, Stand 3. Mai 2016, Kostengenauigkeit +/-20%).

Für die Realisierung des Projekts müssen die Landparzelle Thun Gbbl. Nr. 778 sowie die Teillandparzellen Thun Gbbl. Nr. 1226 und Thun Gbbl. Nr. 1224 zum Buchwert von 128 282 Franken respektive 113 324 Franken und 827 Franken vom Finanz- ins Verwaltungsvermögen überführt werden (Widmung). Bei dieser stadtinternen Umbuchung fliesst kein Geld.

Der beantragte Verpflichtungskredit für die Ausführung von 15 660 000 Franken sowie die beantragte Widmung der Landparzellen von 242 433 Franken ergeben gesamthaft 15 902 433 Franken. Dieser Betrag wird dem Thuner Stimmvolk zur Genehmigung vorgelegt.

Die Finanzierung des Projektes ist gesichert. Sie erfolgt im Rahmen der allgemeinen Liquiditätsbeschaffung durch selbst erarbeitete Mittel und Fremdkapital. Die durch die Realisierung des Projektes entstehende Belastung der Stadtrechnung ist im Aufgaben- und Finanzplan enthalten und finanziell tragbar.

Nach dem Umzug des Bereichs Friedhof- und Bestattungswesen vom Stadtfriedhof in den Neubau auf dem Schorenfriedhof müssen für die Bewirtschaftung der weiterhin auf dem Stadtfriedhof betriebenen Anlageteile (z.B. Abdankungshalle, Aufbahrungszimmer, Büro Sigrist) voraussichtlich zusätzliche 100 Stellenprozent geschaffen werden. Diese neu zu schaffende Stelle führt zu zusätzlichen, jährlich wiederkehrenden Kosten von rund 78 800 Franken.

In den Jahren 2020 bis 2029 wird bei den Kremationen Auswärtiger gegenüber dem bisherigen Betrieb mit einem durchschnittlichen Mehrertrag von rund 567 300 Franken pro Jahr gerechnet.

Wie geht es nach der Abstimmung weiter?

Sagen die Stimmberechtigten am 26. November 2017 Ja zum Neubau des Krematoriums, wird im Januar 2018 das Baugesuch eingereicht. Der Baubeginn

soll im November 2018 erfolgen. Die Inbetriebnahme des Krematoriums ist im August 2020 vorgesehen.

Argumente der Stadtratsminderheit

Vier Stadträtinnen und Stadträte lehnen die Vorlage ab. Sie machen geltend, dass das Krematorium zu gross sei und dass die Kosten (Investition und Betrieb) unverhältnismässig seien. Ein Krematorium müsse von seiner Funktion her dienend und schlicht sein. Es gehe nicht darum, mit einem Kremato-

rium städtebauliche Akzente zu setzen. Was es brauche, sei ein zweckmässiger Bau. Dies könne auch günstiger erreicht werden. Das neue Krematorium passe in dieser Grösse und Ausgestaltung nicht in das Gebäudeportfolio der Stadt Thun. Es werde am falschen Ort und am falschen Objekt investiert.

Antrag

Der Stadtrat empfiehlt mit 30 zu 4 Stimmen (bei 1 Enthaltung) Annahme der Vorlage.

Gestützt auf diese Ausführungen wird **Zustimmung** empfohlen zu folgendem

Gemeindebeschluss:

Die Stimmberechtigten von Thun, gestützt auf Artikel 21 Absatz 1 Buchstabe c der Stadtverfassung und nach Kenntnisnahme der Botschaft des Stadtrates vom 21. September 2017, beschliessen:

1. Das Projekt Neubau Krematorium Thun wird mit folgenden Teilbeschlüssen genehmigt:
 - a) Verpflichtungskredit von 15 660 000 Franken als neue Ausgabe zu Lasten der Investitionsrechnung, Verpflichtungskredit Nr. 2240.5040.003 (Bilanzkonto 14040.01.01) für die Ausführung des Neubaus Krematorium Thun-Schoren.
 - b) Überführung des Grundstücks Thun Gbbl. Nr. 778 und von Teilen der Grundstücke Thun Gbbl. Nr. 1226 und Thun Gbbl. Nr. 1224 zum Buchwert von total 242 433 Franken vom Finanz- ins Verwaltungsvermögen.
2. Der Gemeinderat wird mit der Ausführung dieses Beschlusses beauftragt.

Thun, 21. September 2017

Für den Stadtrat der Stadt Thun

Die Stadtratspräsidentin
Sandra Rupp

Der Stadtratssekretär
Remo Berlinger

